

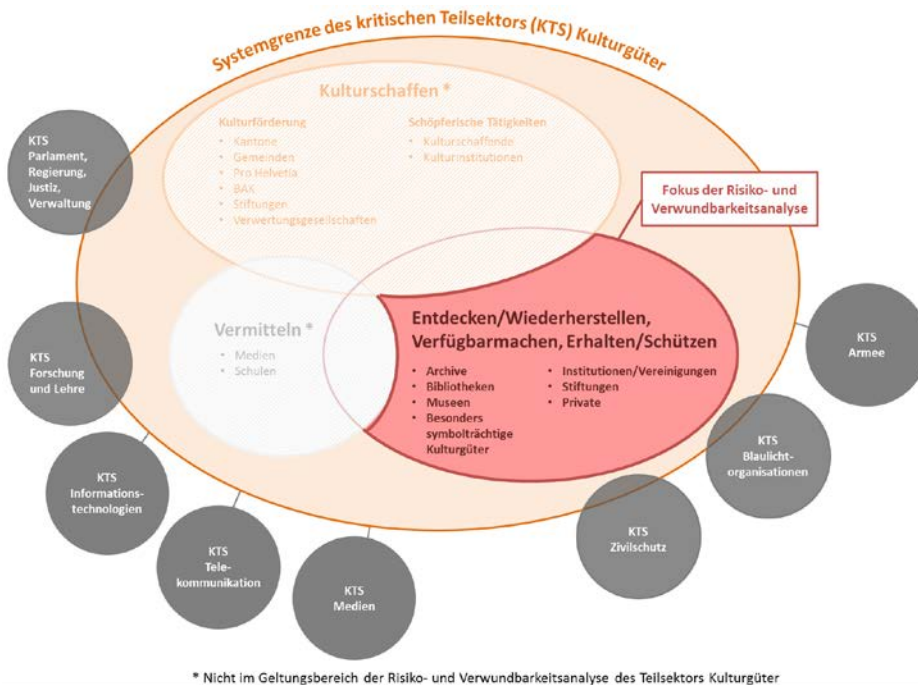


Nationale Cyber-Risiko-Strategie NCS / Schutz kritischer Infrastrukturen SKI

Factsheet zum kritischen Teilsektor Kulturgüter

Allgemeine Beschreibung und Versorgungsleistungen

Kulturgüter sind Objekte, die für das kulturelle Erbe eines Volkes von grosser Bedeutung sind. Sowohl Gebäude als auch ganze Denkmalzentren können Kulturgüter sein. Kulturgüter sind dementsprechend auch für die Identität und den Zusammenhalt in der Schweiz sehr wichtig. Insbesondere die Archive erfüllen eine wichtige Beweisfunktion (bspw. Aufbewahrung des Grundbuchs) und haben damit eine hohe Bedeutung für die Rechtssicherheit unseres Staates. Kulturgüter repräsentieren aber auch die gemeinsame Vergangenheit (z. B. Museen), widerspiegeln Zugehörigkeitsgefühl (z. B. Kirchen, Schulen) und tragen generell zur Identitäts- und Meinungsbildung und somit zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei (z. B. symbolträchtige Bauten). Kulturgüter können immaterieller oder materieller Natur sein. Die NCS/SKI-Arbeiten konzentrieren sich auf bereits bestehende materielle Kulturgüter in der Schweiz.



Im Teilsektor Kulturgüter gibt es wichtige Schnittstellen zu den Teilsektoren Parlament, Regierung, Justiz, Verwaltung, Forschung und Lehre, Zivilschutz und Blaulichtorganisationen. Diese umfassen wichtige Aufgaben des Bundes, der Kantone und der Gemeinden, wie z. B. die Förderung des Kulturschaffens, die Kulturvermittlung oder auch die Bergung von Kulturgütern durch Einsatzkräfte.

Systemstruktur

Der Teilsektor Kulturgüter ist in der Schweiz dezentral strukturiert und befindet sich bis auf einige Förderaufgaben und spezialisierte Archive (z. B. Bundesarchiv) vorwiegend in der Verantwortung der Kantone, Gemeinden und Privater. In der jeweiligen Gemeinde bzw. Region befinden sich je nachdem unterschiedlich viele Akteure. Es bestehen im Teilsektor Kulturgüter nur wenige landesweit systemrelevante Betreiber, Akteure oder Stellen. Institutionen (Archive, Sammlungen, Bibliotheken) können sich im Falle von Katastrophen und Notlagen teilweise gegenseitig unterstützen, bspw. indem ein intaktes Archiv die wichtigsten Gegenstände eines betroffenen Archivs vorübergehend einlagert. Der Ausfall einzelner Kulturinstitutionen hat daher vorwiegend lokale und regionale Auswirkungen.



Untersuchte Prozesse

Im Teilsektor Kulturgüter wurden die Prozesse für bestehende materielle Kulturgüter in den Bereichen symbolträchtige Bauten, Museen, Bibliotheken und Depots untersucht. Aufgrund ihrer hohen Bedeutung für die Rechtssicherheit des Staates standen die Archivierungsprozesse im Vordergrund.

Symbolträchtige Bauten	Archive, Museen, Bibliotheken	Depots
Kernprozesse		
<ul style="list-style-type: none"> • Schutzmassnahmen • Denkmalpflege (Beratung, Forschung, Dokumentation) 	<ul style="list-style-type: none"> • Schutzmassnahmen Verwaltung, Bewirtschaftung und Zugriff (Access) • Sammlung und Pflege des nationalen Gedächtnisses • Sicherung der Bestände 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterhalt • Betrieb • Pflege und Schutz
Supportprozesse		
Förderung von Schutzmassnahmen durch den Bund, Kantone und Gemeinden	Förderung von Schutzmassnahmen durch den Bund, Kantone und Gemeinden	Förderung von Schutzmassnahmen durch den Bund, Kantone und Gemeinden

Untersuchte Gefährdungen



Ausfall

Stromversorgung



Cyber-Angriff



Konventioneller

Anschlag



Erdbeben



Brand



Hochwasser

Verwundbarkeiten und Risiken

Die Verwundbarkeitsanalyse zeigt auf, dass der Teilsektor bezüglich seiner Systemstruktur vergleichsweise gering verwundbar ist. Dies dank der dezentralen Aufstellung, der grossen Autonomie der einzelnen Kulturinstitutionen betreffend Personal, den Energie- und IKT-Systemen sowie der Möglichkeit, dass sich die einzelnen Akteure bei Bedarf gegenseitig unterstützen können.

Eine Beeinträchtigung des Teilsektors Kulturgüter ist durch technik-, gesellschafts- und naturbedingte Gefährdungen möglich. Hierbei wurden v. a. ein Ausfall der Stromversorgung, ein Cyber-Angriff, ein konventioneller Anschlag sowie Erdbeben, Brand und Hochwasser betrachtet.

Viele der untersuchten Prozesse im Bereich Kulturgüter sind zwar von Bedeutung, aufgrund der beschränkten Zeitkritikalität jedoch nur gering kritisch. Eine Ausnahme bilden zum einen die Archivierungsprozesse, da diese aufgrund ihrer grossen Bedeutung für die Rechtssicherheit eine mittlere Kritikalität und Verwundbarkeit aufweisen. Zum anderen werden besonders symbolträchtige Kulturgüter als kritisch eingestuft, da deren Zerstörung zu einem Identitäts- und Vertrauensverlust bei der Bevölkerung und zu wirtschaftlichen Folgeschäden u. a. im Tourismus führen kann.

Viele Kulturgüter und Archivbestände liegen zurzeit noch in physischer Form vor. Eine irreparable Schädigung und damit ein Verlust von Kulturgütern ist vorwiegend durch eine Zerstörung der physischen Kulturgüter, z. B. durch eine gezielte Handlung oder ein schweres Naturereignis, möglich. Durch die angewandten Standards und Notfallmassnahmen sind die digitalen Bestände des Bundesarchivs und der Staatsarchive bereits heute ausreichend vor Datenverlust geschützt.

Weitere Informationen zu NCS und SKI online, unter:

www.isb.admin.ch/isb/de/home/themen/cyber_risiken_ncs.html

www.infraprotection.ch